Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg. 1878-1890 1882

11.8.1882 (No. 96)

<u>urn:nbn:de:gbv:45:1-937805</u>

Erscheint wochentlich 3 Mal, am Mittwoch, Freitag und

Abonnementspreis: Bierteliährlich 1 Mart.

Corre vondent

gen Rabatt. In er werberangenommen: Langenfraße Nr. 72, Brilber-ftraße Nr. 20, Rofenfir. Nr. 37 geniur Bittiner & Winter Oncen-Expedition in Of-nbue

das Großherzogthum Oldenburg

Zeitung für staatliche und communale Interessen, Organ zur Unterfitung der Bestrebungen unserer Kriegervereine. Künfter Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ab. Littmann.

No. 96.

Oldenburg, Freitag, den 11. August.

1882.

Was soll aus unseren Töchtern werden?

Wenn man erwägt, daß eine sehr große Zahl unsere heutigen Mädchen ledig bleibt, daß namentlich die Frau im Alter mehr und mehr vereinsamt, daß die undarmherzigen Maschinen und Fabriken die Frauenarbeit verdrängen oder wenigstens das Arbeitsgehiet der Frauen verengern, daß also dadurch, sowie insaesondere durch das immer mehr überhandnehmende freiwillige Eölibat der Männer (das theilweise eine Folge vernachtässigter Heranziehung der Mädchen zur Hausshaltung solider Einsacheit und tüchtiger Wirthschaftlichteit seitens der Mütter ist) mehr weibliche Perionen, als früher, ohne ausreichende und tohnende Beschäftigung sind, so ist es ernste und hellige Pflicht aller denkenden Mütter, ihre Töchter mehr wie früher für das Haus und dessen tüchtige Führung zu erziehen, und Pflicht aller Familienväter, ja aller Staats-manner und Menschenfreunde, energisch dahin zu wirken, daß die Erwerbsfähigkeit des weiblichen Geschlechts sich erhöhe!

Wodurch kann dies geschehen? Hier alebt es keinen anderen sicheren Weg zum Ziele, als daß die Nütter ihre Töchter einfach und häuslich tüchtig erziehen, sie neben einer gründlichen Ausbildung in der Schule allmälig zur Haushaltung praftisch heranditven, und dann auf Grund einer guten allgemeinen Bildung bei häuslicher Gessinnung und praftischer Tüchtigkeit in eine weibliche Fachichule

Diese weiblichen Fachichuten, wie Dienstboten-, Haushaltungs-, Sewerbe-, Handels-, Kunstschuten, Seminarien zur Hersanbitdung von Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen zc. jund die Retterinnen und Wohlthäter des weiblichen Geschlechts.

Nachdem die neuere Gesetzgebung den Frauen die Schran-

fen zum Gewerbe-, Runft- und Sandelsbetrieb weggenommen, so besteht das beste Capital, welches ein Bater seinen Töchtern mit auf den Lebensweg geben kann, in einer guten häuslichen Erzichung und tüchtigen Schulbildung, in Kenntnissen und Fers tigfeiten eines beftimmten Faches.

Diese Fachschulen retten die Frauen in dem Falle, als ihnen das Schickfal ihre natürliche Bestimmung (She) verjagt, vor dem Abgrunde der Armuth und Entsittlichung; sie schüßen sie vor jedem unehrhaften Gewerbe und geben ihnen zugleich Bertrauen, Muth, frohes Bewußtsein, auf eigener Krafe gestüßt, sich fortzubringen und redlich zu erhalten; sie führen sie aber auch im sichersten zu ihrem nächsten und natürlichten Beruse und Wunsch, zur glücklichen Che. Dieser letzte Punkt ift schließlich der Angelpunkt der ganzen Frauen- und zugleich

Malerei, Photographie, Lithographie, Blumen-Fabrifation, Bug-selben mitwirken tonnen, erfüllen die Madden-Sewerbeschulen, wie sie in Frankreich schon lange blüben und dort die hohe Bluthe ber Induftrie und zugleich ten Wohlftand und Reich= thum des Bolles grunden und forbern halfen.

Solche Gewerbeichnten bluben bereits in allen größeren Städten; aber noch bleibt viel zu munschen übrig, und so manche Gemeinden sind hinter den Anforderungen der Zeit zu= rudgeblieben. Die erfte Dadochen-Gewerbeschule in Preugen wurde in Brieg gegründet, welchem Beispiele bald alle größeren Städte solgten. Den Aufang mit der Kunst-Gewerbeichule machte München im Jahre 1872. Diese stellte sich die Aufgabe, ihren Böglingen soweit fünftlerischen Unterricht zu ertheilen, als zur Ausübung eines Kunftgewerbes oder einer ge-werblichen Kunft erfordeit wird. Dort wendet man auch ber Heranbildung von Zeichen-Lehrerinnen besondere Sorgfalt zu. Die Mädchen-Handelsschulen bereiten reifere Mädchen für ben fausmännischen Gewerdsbetrieb vor. Daran mußten sich noch Dienitboten-Saushaltungsichulen reihen gur Ausbildung von Bauernmädchen für die Wirthichaft und Haushaltung. Zu beklagen ist babei das Eine, daß der Staat dafür viel zu wenig, ja fast Nichts thut. Indeß steht zu hoffen, daß auch von diefer Geite das Berfäumte in nicht zu ferner Zeit werde nachgeholt und mit der Errichtung weiblicher Fachschulen Seitens des Staats in ausreichender Weise werde bald vorgegangen

Tagesbericht.

Raifer Wilhelm verließ am 8. b. Mts. Nachmittags Gastein und fuhr mit Ertrapost nach der nächsten Gisenbahnsstation Lend, wo bereits der Kaiserliche Extrazug harrte, welscher den Kaiser nach Jichl führen sollte.

Die Greignisse in Legypten und hauptfächlich wohl die Abficht ber Machte, ben Suegfanal unter europäischen Sejammtichus zu stellen, haben es erforderlich gemacht, daß auch Deutschland in jenen Gewässern eine größere Macht entsalte. Gegenwärtig wird Deutschland in Aegypten nur durch die Kanonenboote "Habicht" und "Möve" vertreten. Demnächst wird sieh diesen beiden aber auch die "Nymphe" zugesellen. Ferner hat das Kanonboot "Cystop" und die Korvette "Gneisten "Beistel whatten nach Neuwen "Beistellen. Die specielle Anfgabe nun, die Mädchen für solche bur- ienau" Befehl erhalten, nach Alegypten zu steuern. S ift nicht gerliche Gewerbe, welche sich für Frauen eignen, wie z. B. unmöglich, daß infolge vieser unvorhergesehenen Rüstungen die

bisherigen Bestimmungen über die Uebungen bes Pangerges ichwaders eine Alenderung erleiden.

In Egypten braut fich übrigens ein Better gufammen, das wie Sturm aussicht. Die Englander betragen fich wie die Herren im Lande, sie bombardiren Alexandria, sie besetzen den Suez-Kanal und das Städchen Suez jelber und schicken sich an, Abukir zu bombardiren. Alles nur zum Schutz des Ahedive, wie sie sagen, welcher der rechtmäßige Herr des Landes, aber deutsch gesogt ihr Strohmann ist. Die europäische Conferenz in Constantinopel schick türkische Truppen nach Egypten, der Sultan, der Oberherr, soll Ordnung schaffen. Was sagt und thut England? Es droht, die Türken nicht eher ans Land zu laffen und nötbigenfalls zu ichiegen, bis ber eher ans Land zu lassen und nötdigenfalls zu schiehen, die der Sultan den Arabi Pascha als Rebell abgesetzt und die türkisichen Truppen unter englischen Oberbefehl gestellt hat. Das ist unser Arieg, sagte England und verbietet allen Berichtersstattern, welcher Nation sie seinen, auch nur ein Wort heim zu schreiben, bevor es nicht der englische Oberbesehlshaber gesehen und patentirt hat. Sauz Europa soll nur durch englische Brillen sehen. Es ist merkwürdig, was sich diese Leute herzugsehnen und man darf gespannt sein mas Europa der ausnehmen und man darf gespannut sein, was Europa dazu sagen wird. Frankreich hält sich zurück. Italien "macht nicht mit," Rugland grollt leise wie ferner Donner; vielleicht ist's aber nur Theater-Donner, der sich in das Flüstern auflöst: "Nimm' Du Egypten, laß' mir Constantinopet!" Bismarck schweigt; er pflegt nicht eber zu droben, bis er bereit ift, zu

Dem deutschen Geschäftsträger in Konstantinopel v. Hir schesteld ist vom Sultan der **Medschidse-Orden** erster Klasse verliehen worden. Es ist das dieselbe Auszeichnung, die erst vor wenigen Wochen auch Arabi Pascha erhalten hat.

Defterreich. Aus Trieft wird gemelbet, daß man die Hoffnung auf Ergreifung des Urhebers des Bomben-Attentats aufzugeben beginnt. Das Gerücht, die Regierung beabsichtige ben Belagerungszuftand über Trieft zu verhängen, ift unbe-

Frankreich. Die Meldung von "Bolff's Tet. = Bu-reau" über die Bildung eines Ministeriums Leblond war eine verfrühte. Jenes Kabinett fam nicht zu ftande und erst am Montag gelang es dem Senator Duclerc ein neues Ministerium zu bilden, in welches auch vier Mitglieder des vorigen Rabi= netts eintraten. Man verspricht dem neuen Kabmett, das all= gemein als ein "Berlegenheitsministerium" bezeichnet wird, teine

England. Neben den ägyptischen Ereignissen beschäfstigt gegenwärtig die Ankunft des Er-Zulukönigs Cetewayo in London die öffentliche Ausmerksamkeit in hohem Grade. Er wohnt gegenwärtig in einem hubich ausgestatteten Saufe in

Gefühnt.

Unberechtigter Rachbrud verboten.

(Fortsetzung.) Er ging ein paarmal mit gejenftem Ropf bas Zimmer

auf und ab. "Ich hatte nicht jeden Faden aus der hand geben sollen, an dem ich ihn lenkte! Aber ich war arglos, ein Duminkopf! Bum erstenmal vielleicht traute ich einem Menschen! - Gollte

aber nicht doch — halt!" Er blieb fteben und ichtug fich mit ber Sand vor bie

Gottlob, daß ich an eines nicht bachte — ich vergeffe sonst so leicht nichts - ein Dokument muß noch ba fein: Der

lette Brief!" Er ging haftig nach feinen Schränfen und ftöberte eine furze Weile in einem der Facher - dann hellten fich feine

Büge auf. "So, so, mein Herr Neffe, ganz los bist du noch nicht von dem Banne, in dem ich dich hielt!"

Er zog ein Blatt hervor, betrachtete es sich und that es an eine andere Stelle seines Archivs. — Dann ging er hinunter, um in der Gesellschaft wieder die Pflichten des Wirths zu übernehmen und es allen, die es sehen wollten, zu zeigen, daß der alte Holm, ber gesuchteste und zugleich auch wieder gefürchteste Unwalt der ganzen Stadt, es sich wohl einfallen laffen durfte, bei Gelegenheit einmal einen Brunt zu entwickeln, der vielleicht über die Mittel eines jeden feiner Gafte hinausging.

Weniger jedoch lag bem Hausherrn baran, zugleich die Stimmung hervorzurusen, in der die letzteren es sich so recht hätten wohl sein lassen mögen. Das es aber einmal befannt war, daß von Gemuthlichfeit überhaupt nichts in feinem eigenen Wesen lag, so durfte man sich auch heute nicht wundern, daß er das Behagen, welches er selbst nicht fühlte, auch bei seiner dir, sonst aber -

Gefellichaft nicht zu fordern ftrebte und in feiner andern Beife an der Unterhaltung theilnahm, als daß er von Zeit zu Zeit eine icharfe Bemerfung in Diefelbe hineinwarf, ober auch einen tauftischen Wig, der sich nicht immer forgfältig davor hutete, einen gemissen leisen Zweifel an dem guten Ramen britter Ber fonen auftommen gu laffen, und es wohl rechtfertigen burfte, bag einer ber Unwefenden feinem Rachbar einmal zuflüfterte: "Ich glaube, unier Wirth halt die Gundenregifter der hatben Stadt — was jage ich: Des halben Landes bei fich aufgespeichert!"

Die Antwort auf diese Meuferung aber war neben einem zustimmenden Ricten: "Laffen Sie uns nur hoffen, daß mit Dora der gute Beift nicht gaug von ihm weicht und er nicht noch gang anderen Gebrauch von seinem Wiffen macht, als fich ihm bis fo weit nachweisen läßt!" -

Die Abreise bes jungen Paars gab nach einigen Stunden der übrigen Gesellschaft das wohl nicht ganz unwillsommene Signal zum Aufbruch, und fo tonnte es unbemerkt geschehen, daß der Ontel die junge Frau vor dem Abichied noch einmal

in einen Wintel zog. "Dora, mein Kind," jagte er, und nicht ohne das etwas wie Bewegung in feiner Stimme lag, "ich hoffe bu glaubst es mir, daß es mich schmerzen wurde, wenn du unglucklich

,Aber Ontel," rief sie mit bem strahlendsten Lächeln und bem sonnigsten Blid ihrer flaren Augen, "wenn es ber liebe Sott nur will, fo muß ich ja fein beneidenswertheftes Geschöpf bleiben !"

"Sut, gut!" fagte er. "Ich weiß, ihr sprecht alle fo, wenn ihr gerade erft ben golbenen Ring an eurem Finger fühlt; später aber — nun einerlei das! Komm jedoch nur zu mir, fobald du einmal Beiftand gebrauchft: ich verspreche bir, daß ich dir helfen werde."

"Wenn ich einmal in Berlegenheit geriethe und Comund ware nicht da," fagte fie etwas betreten, "fo eilte ich gewiß zu

"Komm jest, Dora, der Wagen wartet auf euch!" ließ sich in diesem Augenblick von fern die Stimme des Bruders horen, und ichon trat auch Sarbed bergu, um feine junge Frau

in Empfang zu nehmen. Der Onfel buldete es, bag fie ihre Urme um feinen Sals legte, ja er brudte fie fogar für einen furzen Augenblid noch näher an sich, indem er ihr ein: "Bergif es nicht!" zuflüsterte; dann aber trat er rasch zurück. — Der Abschied, den Harbeck von ihm nahm, war förmlich und fühl, was aber Dora nicht bemerkte, da sie inzwischen das Lebewohl mit dem Bruder tauschte, das freilich beiden bas Berg faum schwer machen fonnte, weil die Geschwister, wie fie gerade erft zu ihrer freudigen Ge= nugthnung erfahren hatten, fortan in ber Refibenz ben gemeinfamen Wohnort haben follten.

Che fie bann aber ben legten Schritt aus bem Saufe that, bas bis jest ihre heimath gewesen war, wurde fie noch einmal aufgehalten. Ein kleiner verwachsener Mann, der als Schreiber bei ihrem Ontel diente, näherte sich ihr und bat mit fast ver= jagender Stimme, ihm noch einmal die Hand zu reichen. Sie willfahrte ihm gerührt und freundlich.

"Berlassen Sie sich barauf, Herr Weber," sagte sie, "ich bleibe Ihre Freudin!"

"Sie waren es immer, Fräulein Dora," entgegnete ber arme Mensch schluchzend, "und barum merke ich kaum, baß ich sonst in einer Wüste lebte! Und wenn's nur nicht wäre, daß man boch einmal leben muß, fo bliebe ich nun auch nicht länger hier im Saufe!"

Die zwei Monate, welche ber Hochzeitsreise bes jungen Baares gelten follten, waren vergangen, und feit ein gaar Lagen befend fich basselbe in feinem neuen Wohnort.

Dora ftand am Tenfter; fie erwartete ihren Bruder, ben fie noch nicht gesehen hatte, da er burch eine fleine Geschäfts= tour verhindert worden war, bei ihrer Antunft gegenwärtig zu fein. Run aber war auch er zurückgekehrt, wie ihr heute ein

Renfington, welches die Regierung eigens fur ihn und fein Gefolge gemiethet hatte. In bem Gefolge bes afritanischen Königs befindet fich u. a. auch ein Dolmetich, ein Urzt und zwei Leibbiener, aber feine Frauen. Cetewano bruchte wieder= hott ben Wunfch aus, bald nach feiner Ankunft in London der Rönigin und dem Pringen von Bales vorgestellt zu werben. Er trägt fich mit ber Hoffnung, fein Königreich von ber britischen Regierung zurück zu erhalten.

Die englischen Ruftungen werden mit großem Gifer fort= gesetzt und fast täglich geben größere oder fleinere Truppen-förper nach Aegypten ab. Am Sonnabend stachen allein funf Transportbampfer mit 3000 Man Truppen nach bem Rriegsschauplat in Gee. Im Laufe diefer Woche wird fo ziemlich bas gange Expeditionsforps nach Alegypten unterwegs fein, fo baß ber blutige Waffentang bann nicht mehr lange auf fich warten laffen wird. Der Dberbefehlshaber Wolfelen hat üb= rigens vor seiner Abreise die zuversichtliche Meinung ausges fprochen, daß der ganze Feldzug in Acgypten bereits gegen Mitte September vorüber fein werde. Doch wird ja die Bu= funft lehren, ob ber englische General recht hat.

Spanien. Nicht ohne Interesse ift im gegenwärtigen Augenblid die in Spanien herrschende Bewegung zu Bunften der Berbefferung der fpanischen Kriegemarine. Bie verfichert wird, ift der König felbst, im Berein mit einer Anzahl der bemährteften Secoffiziere, beichäftigt, einen umfaffenben Plan zur Beebefferung ber Flotte auszuarbeiten. Der heutige Stand der fpanischen Stotte ift allerdings fein glangender. Spanien fehlt augenblidlich faft alles, was bagu nothig ift: eine Ausfallflotte, Rufteamonitore in genugender Bahl und Starte, sowie Torpedoboote. Die jegige spanische Flotte mag ungefähr dieselbe Starte haben, wie die deutsche fie bei Begründung des Reiches hatte.

Ruftland. Gin Erlag Tolftois, des Ministers des Inneru, bestimmt, bag in der Zeit vom 15. d. Dits. bis jum 15. Oftober in gang Rugland eine allgemeine Pferdegählung ftattfinden foll.

Neuefte Nachrichten.

3161, 9. August. Der Seperathofzug mit beiden Kaifern ist Mittags 12 Uhr hier eingetroffen. Die Kaiserin ersichien am Bahnhofe. Sowohl im Ebensee bei der ersten Begegnung ber Raifer ale in Sicht war der Empfang bes beutichen Kaisers ein ungemein herzlicher, auch seitens des gahl-reichen Publikums. Das Kaiserliche Paar geleitete den Kaifer Wilhelm nach dem Elisabethhotel, wo der Oberhofmeifter Sohenlohe, ber Generalintendant Sofmann und viele Deutsche Damen zum Empfang anwesend waren.

London, 9. August. Der wegen heimlicher Baffensendung nach Frland angeflagte Fenier Walsh ift von der Jury des Sochverraths ichuldig erflärt und zu fieben Jahren Zwangsarbeit verurtheilt

London, 9. August. Die "Times" melbet aus Alex-andrien: Der Khedive erließ eine Proclamation an das ägyptische Volt, welche Urabi als Rebellen erflärt.

Bomban, 9. Auguft. Geftern find 5 Transportichiffe mit Truppen abgegangen. Seute folgen weitere 7 Schiffe nach. Auf einem derfelben befindet fich der Commandeur des Contingents, Mac Pherson, mit bem Generalstabe. Gin weiteres Regiment Infanterie und drei Batterien find zur Berftarfung des Contingents beordert.

Konftantinopel, 9. August. Die Transportichisse "Taif" und "Medsidie" sind von Satonichi mit 3000 Mann in Sudabai eingetroffen. Derwisch Pascha und Server Pascha verschoben ihre Abreise, bis das Arrangement bezüglich ber Intervention, fowie die Proclamation Arabis gum Rebellen und die Mititärconvention zu Stande gefommen ist. Das fürfische Expeditionscorps wird blos 6800 Mann betragen. Die Pforte foll aber eine Formirung eines zweiten Armeecorps von 10,000 Mann beichtoffen haben.

Lokales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 10. August.

Sofnachrichten. Seine Königliche Sobeit der Erb= großherzog hat mit feinem Dampfer "Lenfahn" die Fahrt über Tonning durch die Gider und den schleswig-holfteinischen Kanal trop der heftigen Stürme glüdlich zurückgelegt und fich von Neuftadt in Holftein aus nach Schloß Güldenstein begeben. Der Gefundheitszustand Seiner Königlichen Hoheit läßt jest wieder, Gott fei Dant, nichts zu munschen übrig.

Wenn der alte Pindar mit seinem Sprüchlein, "baß Waffer bas Beste ift", Recht gehabt hatte, so mußten wir uns zur Zeit im lieben beutschen Reiche in einer Beriode feltener Glückfeligkeit befinden; denn der himmel verfieht uns mit diesem "bestem" Artikel in überreichem Maße. Aus ben Badern und Sommerfrischen kommen zum Theil herzzerreißende Klagen über die Leiden der zu Stuben : Arrest Berurtheilten; jammerlich dreinschauende Sommerkleider und Bute erzählen buftere Geschichten von ben Reizen Diefes Commers, ber Regenschirm ift ber gesuchtefte Artifel ber Beit und die gesammte Welt sieht fich an, wie ein einziger großer Schnupfen.

Am 7. d. Mts. gab ber hiefige Kampfgenoffenverein, unter fehr reger Theilnahme feiner Mitglieder, dem verftor= benen Kameraden Serm. Gerh. Renfen das lette Ge-leite zur ewigen Ruheftätte. Der Berstorbene wurde am 6. Juni ju Ermfe (Cloppenburg) geboren, diente von 1871-73 als Soldat beim hiefigen Dragoner = Regiment, wurde am 6. Dezember 1877 als Mitglied in den genannten Berein aufgenommen und wohnte zulett an ber Langenstraße als Schneidermeifter und Raufmann. - Rube fanft jum befferen

Das neue große Manufacturwaaren : Gefchaft, welches in dem neu aufgebauten Schnitger'ichen, früher von Frentag'ichen Saufe am Markt von den Berren Blomer und Wieferich etablirt wird, durfte in etwa 14 Tagen dem Publifum zugänglich sein. Uebrigens gereicht dies neue von dem Berrn Sofbaumeifter Schnitger erbaute Saus unferm Marktplat zu nicht geringer Bierde.

Das "Cingefandt" in Nr. 95 des "Correspondent" beruht auf einem großen Frrthum und ift nicht wahr. Ich bitte den betreffenden herrn Ginfender um Beugen, daß ein Grab nicht sofort nach der Beerdigung zugeschüttet worden ift. Seinr. Burmefter, Todtengraber.

(Bir merden ben betreffenden Berrn Ginfender auffor: dern, entweder die von ihm behauptete Thatfache zu beweisen, oder die Unwahrheit seiner Behauptung zuzugeben. Die Red.)

Der auf dem Artillerieschulschiff "Mars" in Wilhelms= haven als Schreiber beschäftigte Matrofe B. hatte am Montage das Unglück, eine ihm zum heften von Aktenftuden bienende ziemlich große Seffnabel, welche berfelbe, um die Saude frei zu haben, in den Mund genommen hatte, gu verichluden. Der Bedauenswerthe murde ins Lazareth gebracht.

Der Raufmann M. in Delmenhorft, ein fehr geachteter Bürger diefer Stadt, beging vorgestern einen Selbstmord. Die Ursache zu diesem verhängnisvollen Schritte, durch welchen die betreffende Familie zu allgemeinem Bedauern schwer betroffen wurde, ift unbefannt.

Die Jeveraner find noch immer ohne Bürgermeister. Die Wahl des Herrn Amtmann a. D. Hagena hat nämlich höheren Orts teine Bestätigung gefunden, fo daß jett eine Neuwahl stattfinden muß. Die meiste Aussicht nun, gewählt zu werden, foll unfer Mitburger, herr Rechtsanwalt Bufing hierfelbft haben. (f. auch unter Jever.)

e. Raftebe, 9. August. Gutem Bernehmen nach g auf der in den letten Tagen zu Nordenhamm abgehaltenen Generalversammlung der Oldenburgischen Landwirthschafts-Ge fellschaft, welche mit der Bezirksthierschau daselbst zusammen fiel, auf Antrag des Herrn Gutsbesitzers Funch (Lon) be fcbloffen worden, die nächstjährige General-Bersammlung in Rafte de abzuhalten. Diefer Beschluß wird hier jedenfalle allgemein mit Freuben begrüßt werden.

— Mit dem Abbruch des ehemals Geiler'schen Ctalliffements ift nunmehr begonnen worden.

— Bor einigen Tagen wurden zwei vom Schlachter Klaue in Oldenburg angekaufte, riefige Kube, welche auf dem Transport nach Oldenburg unfern Ort paffirten, plot lich wild, rissen sich los und richteten in mehreren Gärten Berwüstungen an. Nachdem die Thiere mit Mühe einge sangen wurden sie vorläufig in den zum Gasthofe "Zum Grafen Anton Gunther" gehörigen Stall einquartirt. A eine Fortsetzung des Transports tonnte erft gedacht werben, nachdem von Oldenburg telegraphisch herbeigerufene Gulfe zur Stelle war. Da fich auch jett die Wuth des einen Thieres nicht gelegt, dasselbe vielmehr keinen Menschen an fic herankommen ließ, mußte die Ruh durch eine von dem, über den Stallungen gelegenen Bodenräumen heruntergelaffene Schlinge zunächst überwältigt und dann zum Transport in reglementsmäßiger Beife gefesselt werden.

- Bum größten Leidwesen ber Ginwohner ift heute eine Zierde des Orts, und zwar durch Beschluß des Kirchen rathes, vernichtet worden. Bor dem an Bahnhofsstraße gelegenen Kufterei befand fich nämlich ein prachtvoller Bein: stock, welcher sich im Laufe der Jahre — er erreichte ein Alter von nahezu 30 Jahren — prächtig entwickelt und so bem an und für sich hählichen Gebäude einen überaus freund lichen, anmuthigen Anftrich verlieh. Es mag ja fein, baf der Pflege diefer Unlage nicht die nothige Sorgfalt zu Theil geworden, daß ein theilweises llebermuchern eingetreten, im merhin läßt sich dieses einseitige Borgeben des Kirchenrath

durchaus nicht rechtfertigen.

s. Zwischenahn, 8. August. Gestern Mittag wurde die jast erblindete 37jährige unverehelichte Anna Warnken zu Ohrwegerfelde, Tochter des erft fürzlich verstorbenen Köters hermann Warnten daselbft, an einer Tanne in der Rabe elterlichen Wohnung erhängt gefunden. Es wird allgemein angenommen, daß das Motio zu diesem Selbstmorbe darin zu suchen sei, daß das erst fürzlich publicirte Testament ihre Baters nicht zu ihren Gunften gelautet habe.

Jever, 8. Aug. In den letten Tagen ift eine bedeutende Angahl von hochtragendem Rindvieh von hier aus zum Berfandt nach auswärts gekommen. Das Bieh ift in Jeverland und im benachbarten Oftfriesland zu hohen Breifen — bis zu 500 DR. pro Stud — angekauft und noch fortwährend durchziehen fremde Biehhandler das Land, um noch weitere Unfäufe zu machen.

- Wie verlautet, ift der Stadtrath, nachdem, wie be fannt, die Wahl des herrn Amtmanns a. D. hagena jum Bürgermeifter unserer Stadt nicht bestätigt worden, jest ge fonnen, auf einen ber übrigen aufgetretenen Condidaten gurudzugreifen. herr Rechtsanwalt Bufing foll jest Aus-

sicht haben.

— In vergangener Woche hat ein hiefiger Handwer fer feinen Gefellen, einen noch jungen Menschen, mit einem Badftein derartig traftirt, daß derfelbe argtliche Bulfe in Unspruch nehmen mußte und mit verbundenem Ropfe einhet: geht. Die Folgen durften für den Meifter feine angenehmen fein, da die Sache zur Anzeige gebracht ift.

Bremen, 9. August. Der Postdampfer des Nords beutschen Lloyd "Mosel", Kapt. J. Hesse, am Sonntag von hier mit 80 Kajüts- und 500 Zwischendeckspassagieren, Post und Ladung nach Newyork abgegangen und gestern Abend von Southampton weitergegangen, ift laut Telegramm aus Falmouth bei Lizard gestrandet. Mannschaft und

Und nun fab fie ihn wirflich bie Strafe beraufichreiten! Gruy entgegenwinfen zu tonnen, wenn er etwa heraufblidte; als er das aber nicht that, eilte fie zur Thur, damit doch we= nigstens feine weitere Zeit verginge, ehe sie sich einander in die Augen schauten.

Wilhelm, mein lieber, lieber Bruder!" fagte fie, als fie ihre Urme um feinen Raden schlang; und ihr Gefühl machte es, daß ihr dabei die Thränen in die Augen traten.

Auch er freute fich offenbar herzlich, Die Schwefter wiederzusehen, bennoch mar er vielleicht auf einen folden Empfang nicht völlig vorbereitet gewesen, denn er fah halb überrascht aus, und teine Minute auch mabrte es, fo fagte er lachend: "In welcher Schule haft bu benn nur foviel Bartlichfeit gegen mich gelernt, Rleine? Gold ein Willtommen fand ich noch nie bei dir!"

"D, du willft boch nicht fagen, daß ich je unfreundlich

gegen bich war?" fragte fie erschrocken.

"Unfreundlich? behute, Rind! aber bu felbit wirft bir nicht einbilden wollen, daß du bei unferem legten Bufammenfein es war ja deine Hochzeit - gerade viel Augen und Dhren fur mich gehabt hatteft - Damals ftand nur eine Sonne am him= mel! Run, dafür find wir jest um zwei Monate weiter im

Sie mar ein wenig roth geworben bei feinen Worten, und haftig begann fie jest: "Du glaubst doch nicht, Wilhelm, daß

ich - daß Edmund -

Daß ihr ichon mit euren Empfindungen fertig waret?" unterbrach der Bruder sie scherzend; "nein, Rind, das glaube ich nicht, aber wenn ich ber Ersahrungen weiserer Leute trauen barf, so sind zwei Monate gerade die Zeit, in der zwei Menichen wie ihr es lernen tonnen, daß es feine unumgang= liche und nothwendige Pflicht ift, fich in jeder Minute minde= Augen oftmals auf ihr ruben ließ! — nur daß fie ihm bei

Darauf antwortete Dora nicht unmittelbar erwas, und erft Sie legte ihren Ropf an die Scheiben, um ihm ichon einen nach einigen Sekunden brachte fie die Rede auf ihren Mann indem fie angerte, Comund habe von dem Bedürfnis nach frischer Luft gesprochen und machte deshalb noch eine furze Promenade, er werde aber sicher bald wieder hier fein, ba er wiffe, daß Withelm tommen wolle.

Es währte denn auch in der That nicht mehr lange, bis Edmund ins Zimmer trat. Er begrußte ben Schwager freund: lich und zeigte überhaupt eine fo angenehme Form, daß faum etwas weiteres bagu gehört hatte, um die Unterhaltung in Bluf gu bringen, bag biefelbe aber außerbem einen heiteren Charaf= ter gewann, verdankte man hauptjächtlich ber Urt bes jungen

"Nur bitte ich um eins," rief er aus, sobald die fleine Gesellschaft Blat genommen hatte: "feine Reiseerinnerungen jest! Schmückt mit den Schweizer Gletschern und den italieniichen Geen euer tête-a-tête aus und bedentt, bag ich fie ent= weder auch geschen habe, oder fie mir, wenn ich Luft bagu verspure, in einem Babeler faufen tann! Weit mehr als eure entzückten Ach's! und Dh's! wurde mir barum ein reelles Ta= gesgespräch, ein bigchen Rlatich meinetwegen nicht ausgeschloffen, behagen - vorausgesett, daß mir Dora dazu eine Taffe Thee bereiten und mit ihren eigenen Sanden fredenzen will!"

Die andern beiden lachten, fanden es aber nicht schwer, ihn zu befriedigen, da fein eigener heller Berftand und feine Bon= homie die Würze in jedes angeschlagene Gesprächsthema hin-eintrugen; und Dora hatte überdies die Genugthuung, daß er, während jie am Theetisch die gewünschten Obliegenheiten voll= 30g, felbst die ernfthafteste Debatte mit harbed unterbrechen fonnte, um ihr ein freundliches oder scherzendes Wort zuzuru= fen. - Konnten ihn boch schon ihre zierlichen, anmuthigen Bewegungen, die er vor sich hatte, dazu bringen, daß er feine

Billet von ihm gemeldet hatte; er konnte in jedem Augenblick stein zu machen sich fonnen, au ihr kommen. so beichen Augenblick stein zu machen pflegte, als wollte sie es verhüten, daß auch die Aufmerkjampflegte, als wollte fie es verhüten, daß auch die Aufmerkjam feit ihres Batten herangezogen wurde.

Gerade war zwijchen den beiden Dannern von dem mahr cheintichen Resultat der bevorstehenden Reichstagswahlen di Rede gewesen, als er sich wieder einmal in diefer Weise un

"Eins muß ich bir noch fagen, Dora," rief er zu seiner Schwefter hinuber, "bu bift größer geworden, feit wir uns nicht faben!" "Du meinst natürlich nur, daß du kein Kind mehr in mit

fiehft!" entgegnete fie mit einem ruhigen Lächeln. "Nein, nein, auch in Wirflichteit!" beharrte er. "Dber fame es etwa nur, weil beine Saltung eine andere geworden

ift? - Du bist nämlich, das bemerkte ich gleich, nicht mehr Die schwirrende Libelle von ehedem!"

Der Antwort ward fie überhoben, benn Sarbed, ber un dessen gerade vor sich hingeblickt hatte, nahm wieder das Work "So halten Sie fich wirklich nicht überzeugt, daß die liberalen Parteien fich einigen werden?" fragte er, als wenn in

zwischen von nichts anderem die Rede geweser ware. "Unbedingt nicht!" entgegnetete Wilhelm. "Fürs erfte behauptet noch jeder Reiter seinen eigenen Sattel — aber wir werden ja sehen, was die ministeriellen Rurdgebungen bewirfen! llebrigens," wandte er sich jest mit einem raschen llebergang wieder an Dora, "ist es gar nicht zum Verspotten, daß bein Rorper noch machien fonne. Bevor er mit bem zweiten Des zennium fertig ift, braucht fich niemand die Grenze zu fegen, und du zählft — — geschwind, Dora, hilf mir: wie alt bist bu boch?"

"Neunzehn Jahre!" entgegnete fie etwas ftodend.

(Fortsetzung folgt.)

Passagiere sind gerettet und letztere bei Penzance gelandet. Auch die Post und die Werthsachen sind geborgen. (Dampfer "Mosel" ist 1872 in Greenock bei Caird u. Co. gebaut; seine Größe beträgt 3114 Tons Brutto, 1876 Tons Netto; er hat eine Maschine von 925 Pferdekraft. Das Schiff stand am 31. December 1881 mit 1700 000 Mk. zu Buch.)

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein Prospekt über das bekannte Kochbuch von Henriette Davidis bei, auf den wir besonders unsere geehrten Leserinnen hiermit aufmerksam machen. Davidis Kochbuch kann als billiges und praktisches Hülfsmittel für die Küche allen Frauen und Köchinnen nicht warm genug empfohlen werden und wird namentlich für die jeht beginnende Einmachezeit jeder Haushaltung unentbehrlich sein.

Vermischte Ladrichten.

Ein schreckliches Unglüdereignete sich am 4. d. M. in Noszwinz an der Elbe. Die Frau des Landwirths Körzner wollte, da es ihr behufs Zubereitung des Mittagsmahls zufällig an einer kleinen Quantität Mehl sehlte, aus dem Schranke ihrer Mutter ihren Bedarf decken. Die Mutter machte sie ausdrücklich darauf ausmerksam, daß sie nicht eine salsche Düte, in welcher sich statt Mehl Arsenik besinde, nehmen solle. Trozdem vergriff sich Frau Körber und nahm anstatt des Mehls einen Eßlössel voll Arsenik und mischte ihn nnter die Speise. Troz des sonderbaren Beigeschmacks aßen sämmtliche Familienglieder, mit Ausnahme eines zwössischiegen Knaben, der abwesend war, davon. Die Folgen waren schreckliche, denn nach furchtbaren Schmerzen und Leiden starben der Landwirth, seine Frau, drei Kinder und ein zum Besuch anwesender Cousin. Nur der Knabe und dessen Großmutter blieden leben.

Die unaussprechlichen Seufzer nach gutem Wetter werden in vielen Kirchen zu andächtigen Bitten und Fürblitten. Auch in der Synagoge in Fürth sind Bittgebete in das tägliche Gebet eingeschaltet worden.

Der Dampfer Florence gerieth auf seiner Fahrt von Hamburg nach Havre am 24. Juli Vorm. in einen Schneefturm, der 10 Minuten anhielt. Wundern dürfen wir uns heuer über nichts.

Der 4. und 6. August erinnern uns an die siegreichen Ehrentage von Weißenburg, Wörth und Spichern. Erinnern wir uns nur auch der athemlosen Spannung des ganzen deutschen Bolkes in jenen schwülen Tagen und des dankbaren Aufathmens, als die Depeschen über die ersten Siege unserer tapferen Heere eintrasen.

Die Minister der frangösischen Republik find Sintagösilegen. Das neueste Ministerium, das noch nicht einmal fertig, ist seit 18 1 das 18te und seit der Präsidentschaft Grevy's das 6te.

Der evangelische Berein der Gusten Abolf Stiftung seiert in diesem Jahre sein 50jähriges Jubiläum. Die Genenalversammlung findet in Leipzig vom 12. — 15. September statt.

Brinz Bonaparte in Paris hatte vor einem Jahre die Tochter des verstorbenen Spielpächters Blanc heimgeführt. Nicht nur eine reiche Erbin, sondern auch eine hibsche und liebenswürdige Dame. Sein Glück wurde voll, als ihm seine kleine Frau vor vier Wochen ein Töchterlein schenkte. Die junge Mutter legte sich vor drei Tagen munter und kerngesund zu Bette, suhr aber plötzlich mit der Hand nach der Brust und rief: Ich erstick! — Eiligst holte man den Prinzen, aber als er an das Bett trat, klüsterte sie nur noch einmal: "Udieu Roland", sank um und war todt. Eine innere Berblutung hatte ihrem Leben ein Ende gemacht.

In Athen ist der deutsche Buchhändler **Wilberg** gestorben, ein um die Griechen und die Deutschen hochverdienter Mann. Er förderte die Wissenschaft in Griechenland und
in einem großen Stück des Orientes und war den einheimischen Deutschen und namentlich den deutschen Gelehrten, die
Griechenland besuchten, ein unermüdlicher Berather und Gelfer. Deutschen Handwerksburschen machte er es oft allein
möglich, in die Heimath zurückzusehren.

Obgleich es in Aachen auf den Straßen nicht so von Menschen wimmelt wie in Berlin, so kam's neulich doch ein paarmal fast zum Prügeln, weil mehre Männer ihre Stöcke und Schirme wagrecht unter dem Arm trugen und ihre hintermänner in Gefahr brachten, sich die Augen einzurennen.

Sin Matrosenwettkampf. Jüngst wurde den Badegästen auf Helgoland das Vergnügen bereitet, die Kräfte der deutschen Matrosen mit denen der auf Helgoland stationierten englischen Seeleute sich messen zu sehen. Bon jeder Seite mußten neun Mann an einem Stricke ziehen, und hanzdelte es sich darum, welcher Partei es gelingen würde, die Gegner zu sich zu ziehen. Unsere deutschen Matrosen siegten bei fünsmaligen Berjuchen viermal unter stürmischen Zurufen der deutschen Badegäste.

Die Ausführenden der **Knabenchöre**, welche bei den Baireurher Parsival-Darstellungen unsichtbar im Kuppelbau aufgestellt sind und bei den Proben eine Temperatur von 40 Grad aushalten mußten, sind von Wagner mit Bademänteln beschenkt worden, die ihre einzige Bekleidung während der Borstellung bildeten.

Die armen Sachsen sollen neuerdings Folgendes versbrochen haben: "Ja, das is Sie längst bekannt, wir gemiethelichen Sachsen sin helle! Stärwend rief Geethe: "Mehr Licht!" weil er keen Sachse nicht war!"

Registrator Schulz in Weimar hat am 30. Juli einen sehr merkwürdigen Tag registrirt, nämlich seine **Lte silberne Hochzeit**. Die erste seierte er im Jahre 1840. Er ist über all diesen Jubelsesten 94 Jahre alt geworden. Der Jubilar hat aber noch mehr mitgemacht als zwei Hochzeiten — den Feldzug 1812 nach Rußland, die Schlachten an der Kahbach, bei Wartenburg und Leipzig und den Einzug in Paris. Er trägt das eiserne Kreuz.

Der Zulukönig Retschwajo wird wie ein **Meisterstück** durch London geführt. Kaum ans Land gekommen, wurde er von den Reportern überfallen und mit Fragen bestürmt: wie viel er wiege, wie viel Centimeter er um die Hüften und um die Brust messe, wie lang seine Stiefeln. welche Halsweite seine Hemdkragen haben, wie viel Rostbeaf er unterwegs verzehrt und ob ihm der englische oder französische Senf besser schwede; wie viele Frauen er besitze und warum er sie nicht mitgebracht habe. Er war aber nicht auf's Maul gefallen und antwortete, ein Narr könne mehr fragen als zehn Weise antworten. Auch die Festjungfrau, die ihm im Namen 2c. begrüßte, schüttete er schnell ab, indem er sie einlub, ihn zu begleiten.

In Wien hat ein Stubenmaler Kühn viele Jahre lang nur von **Cigarren** gelebt und sich sogar drei Häuser mit Eigarren gekauft. Das machte er so. Er besuchte täglich viele Eigarrenläden, dort Trasiks genannt, manche 2 — 3 mal des Tages, ließ sich die verschiedendsten Kistchen vorlegen, beschäftigte so die Verkäuserin unermüdlich, plauderte dabei lustig, kauste 2, 3 bis 6 Stück und praktizirte 2 — 3 mal so viel Stück in seine unergründlichen Taschen. Mehre kleine Händlerinnen wurden durch diese ihnen unbegreissichen Verluste ruinirt, andere geriethen in Schulden, aber keine Beargwohnte den guten und jovialen Kunden, der ihnen sogar kleine Geschenke machte. Eine Verkäuserin zulett doch; sie versteckte einen Polizisten im Laden und dieser ertappte den Maler auf der That. Der Mann wurde vor Gericht gestellt, zahlloser Diebstähle übersührt, obwohl er läugnete, und zu 5 Jahren schwerem Kerker verurtheilt. In einer "Trasik" betragen die Verluste 5—6000 Gulden.

Fenertod. Bon dem Besitzer der Glauchauer Chemischen Waschanstalt und Färberei ist in jüngster Zeit ein Imprägnations-Präparat gegen Feuersgesahr zusammengestellt worden, welches derselbe "Feuertod" nennt. Dies Präparat ist ganz vorzüglich bei Gardinen und Ballseidern zu verwenden und selbst Theater, Holzbauten und Bibliotheken schützt Herr Dalichoch, ohne große Kosten zu verurssachen. Kleider, Gardinen z., welche probeweise präparirt werden sollen, rechnet der Ersinder zu engros-Preisen.

Eine auf die **Spiritusfabrikation** bezügliche Erfindung von epochemachendster Bedeutung ist soeben in Frankreich gemacht worden. Es handelt sich um die Entsuselung
des Spiritus durch Elektricität, nachdem es bekanntlich disher nicht möglich war, die brenzlichen Dele, die den Rübenspiritus zur Berwendung in der Chemie und in den Gewerben untauglich machen, aus demselben zu entsernen. Die
erwähnte Ersindung hat sich bereits bei zahlreichen angestellten Bersuchen praktisch bewährt und dürfte auch für die
beutsche Landwirthschaft von weittragendsten Folgen sein.

Fast unglaublich erscheint die in einem amtlichen Consularbericht aus Aukland enthaltene Mittheilung, daß im vergangenen Jahre nicht weniger als 8500000 Kaninchenfelle von Neuseeland ausgeführt worden sind. Das Merkwürdigste baran aber ist die Thatsche, daß vor 20 Jahren auf der ganzen Insel nur ein Kaninchenpaar existirte, das einem Engländer gehörte. In die Freiheit entlaufen, vermehrten sie sich mit so erstaunlicher Schneltigkeit, daß es jeht nicht weniger als 80000000 Kaninchen in Neuseeland gibt!

Ein Fluch.

Bon S. v. d. Sorft.

(Fortsetzung.)

"Was jene Anna Mildener betrifft," las sie laut und ohne den Blick zu erheben, "so ist sie allerdings die Nichte der höchft ehrbaren und vortrefflichen Frau Scott aus Brookstreet, aber im übrigen kann ich dir leider in Bezug auf diese junge Dame nichts Gutes mittheilen. Vor Jahren tam fie als fiebzehnjähriges Mädchen aus hamburg, wo ihre Eltern leben, hierher, aber nur auf einige wenige Wo-den, bann mar Fraulein Milbener eines Morgens verschwunden, und obgleich herr und Frau Scott alles auf: boten, um die Sache dem Dienstpersonal gegenüber als eine schnelle Abreise hinzustellen, so mußten doch alle, daß die junge Dame dem hause ihrer Tante entstohen war. Sie fehrte auch nicht zurud, zwischen Hamburg und London flogen die Depeschen hin und her wie Floden im Winter, aber Fräulein Milbener ließ mahrend zweier Jahre nichts von fich hören, bis eines Tages ein Brief mit ihrer Sandschrift an Frau Scott abgegeben wurde. James, der Diener, hörte den Schrei von den Lippen der alten Dame, er mußte auch fogleich den Herrn aus dem Kontor herbeiholen und bemubte fich nun, wie du dir denken kannft, auch feinerfeits von der pikanten Geschichte etwas mehr zu erfahren. Aber viel brachte er trozdem nicht heraus; Madame schluchzte unaufhörlich, und der herr ging mit großen Schritten im Rimmer auf und ab. Wir mußten die Eltern in Kennt= niß setzen, beste Mathilde, findest du nicht auch?' — Frau Scott hat weinend gerungen. "Das führt zu nichts, Harry, ach lieber Gott, das führt zu nichts. Ich tenne ja meinen Bruder, er hat damals fein unglückliches Kind verflucht und er nimmt das harte Wort nie wieder zurück. Anna findet eher bei gang Fremden eine Influcht als bei bem eigenen Bater.' - ,Mun,' verfette energifch herr Scott,

dann handle du nach deinem besten Wissen und Gewissen, Mathilde. Ich gebe dir gern soviel Geld als du immer verlangst, willige in alles, nur hierher kann die Tochter beines Bruders nicht kommen, das wirft du ja einsehen. Lizzy und Agnes find jett erwachsene Mädchen, — als was follten wir ihnen die Koufine vorstellen? Man ift fich schließ= lich selbst ber Nächte, es geht eben nicht.' — Und das muß auch Madame gedacht haben, denn sie fuhr noch am selben Tage hinaus in Dorf unweit der Hauptstadt, und James berlitte in Dorf unweit der Hauptstadt, und James begleitete fie. Zwei Stunden bat der Wagen vor einem jehr bescheiden aussehenden hat je gewartet, dann kam Frau Scott, tief verschleiert, mit rothgeweinten Augen die Treppen herab, und Fräulein Mildener folgte ihr. Der Kutscher mußte zum Kirchhof fahren, die beiden Damen gingen allein durch die Pforte, und James hatte Zeit genug, einem dort her umlungernden Burschen aufzutragen, daß er den Frauen von weitem folgen möge, um dann den auf dem betreffenben Grabe stehenden Namen zu lesen und ihm zu hinter-bringen. Ein Trinkgeld schärfte ben Blick des Abgesandten, er tam schon sehr bald wieder auf die Strafe hinaus. ,Ein Kindergrab, Sir, , Sufanne' steht barauf, weiter nichts. Aber bie beiden Ladies weinten schrecklich, als könnte um so ein Burmchen gar die Welt aus allen Jugen geben, ich glaube, die jüngere hatte einen Krampfanfall. "Meines Laters Fluch, schluchzte sie, ,o Tante, wie furchtbar ist die Bersheißung. — Das, meine gute Cäcilie, wäre alles, was ich dir mittheilen kann, ein weites Feld für Bermuthungen, aber desto weniger Positives; Frankein Mildener ift nie wieder nach Brookstreet gekommen, obgleich Frau Scott noch ein paarmal auf das Dorf hinausfuhr, — seit zwei Monaten haben diefe Touren gang aufgehört, natürlich, da Anna Mildener, wie du sagst, in Deutschland lebt. Eine seltsame Erzieherin für die Töchter anständiger Häuser in der That!"

Miß Prodder schwieg und schob ihren Brief in die Tasche. "Es steht nun bei Ihnen, Herr Rektor, gegen Fräulein Mildener von dem hier Behaupteten Gebrauch zu machen, oder nicht," sagte sie äußerlich ruhig. "Was mich betrifft, so hielt ich es für meine Pflicht, Ihnen in Ihrem eigensten Interesse die Augen zu öffnen, denn es könnte doch immerhin Eltern geben, die ihre jungen Töchter in solcher Gemeinschaft lieber nicht sähen."

(Fortsetzung folgt.)

Airdennadricht.

Lambertifirche.

Am Sonnabend, den 12. August: Beichte (3 Uhr): Paftor Pralle. Am Sonntag, den 13. August: 1. Handsgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Willms. 2. Handsgottesdienst (10½ Uhr): Pastor Pralle.

Garnisonkirche. Sonntag, den 13. August: Kein Gottesdienst.

Oldenburgische Spar- u. Leih- Bank. Coursbericht vom 10. Angust 1882. getauft vertauft 101,90 102,45 40 0 Ottenburgische Confoss Stille a 100 Mt. im Vertauf 1 4 5 0 höher.) 40 0 Stollhammer und Butjadinger Anleihe. 100.50 101.50 99.75 100.75 40 Geversche Anleibe 99.75 100.75 Bareler Anleihe Dammer Anleihe . 99.75 40/0 Dammer Anleihe (Stilde à Mf. 100.--) 40/0 Bildeshauser Anleihe (Stilde à Mf. 100.--) 40/0 Brafer Sielachts-Anleihe 40/0 Oldenburger Stadi-Anleihe 101 100 100,75 Landschaftliche Central-Pfandbriefe 101,10 101.65 30 | Olivend, Prämien-Anl. ver St. in Mark 40 | Cutin-Liibeder Prior.-Obligatianen 41/20 | Gremer Staats-Anleihe von 1874. 148,90 88.70 89,25 31 20/0 Hamburger Staatsrente 4 | 1 | 2 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 4°/₀ bo. bo. bo. 96,20 [40% Cinz. n. 5% 3. v. 31. Decbr. 1881.] Oldend. Spars u. Leih-Bank-Actien (40%) Einz. u. 4% 3. v. 1. Jan. 1882.) Osnabriider Banfactien a Mf. 500 vollgezahlt 4% Bins von 1. Jan. 1882 Oldenburger Gifenpiltten-Actien (Anguftfehn) Wechsel auf Amsterdam furz für fl. 100 in Mt. 168,20 169. 20,39 " "Lendon " " 1 " " New-York für 1 Doll. Hanknoten für 10 Gld. 20,49 1 thr " " . 4,22 16,70

Anzeigen.

Raste dem Am 15. August d. 3., Rachm. 5 Uhr, werden im Lehmderkruge auf mehrere Jahre verheuert:

1. die zu Lehmden belegene von Schlange geheuerte

1. die zu Lehmden belegene von Schlange geheuerte Köterei d. Hausmanns Herman Wiemkenn zu Lehmden 2. die zu Bechausen belegene von Bischoff geheuerte Köterei der Fran Wittwe Hausmann Siefken zu Jaderbollenhagen. Heuerluftige ladet ein

C. Sagendorff, Auct.

Raste de. Frau Wittwe Hausmann W. Mehrens zu Hankhausen läßt den Placken im Hankhauser Goel-Warf 2½ Tagewerk zum die sjährigen Mähen am 12. August d. I., Nachmittags 6 Uhr, an Ort und Stelle verheuern, wozu einladet

C. Sagendorff, Auct.

Der Unterzeichnete übernimmt Bertretungen am Bericht, beforgt Gingaben und Wefnche an die Behörden, Abhaltungen von Anctionen, sowie alle schriftlichen Arbeiten. Princip bei mir ift, unter prompter Ausführung der mir gegebenen Auftrage die niedrigsten Rostenrechnungen gu machen. Strengste Discreteon zugefichert,

Hochachtungsvoll Otto Siiersen, Rechnungsfteller und Berganter.

Bureau : Mottenftr. 22.

Mühlenstrake Vdr. 10.

Geschäfts-, Saus-, Rüchen und Wirthichafts-Berfonal. DIdenburg, im August 1882.

Bollfrass, Actuar.

enstrasse 10

1. jur Anfertigung aller Art schriftlicher Arbeiten, 2. jur Beforgung und Belegung von Capitalien,

3. jum Un= und Berfauf von Brivat- u Gefchaftshaufern,

4. zur Beforgung und Bermiethung von Wohnungen, 5. zur Wahrnehmung aller fonftigen einschlägigen Auftrage. Promptheit, Billigfeit und ftrengfte Discretion ift Aufgabe des Büreaus.

Olbenburg, im August 1882.

Bollfrass, Actuar.

Ladirer, Schrift= und Wappenmaler

Oldenburg, Mottenstr. 22. Fahnen für Bereine, Flaggen gum Aushängen in eleganter

Rouleang für Schaufenfter mit Malerei und Schrift. Firma=Schilder aller Urt.

Reue Singler Raltwafferfeife, Brillant=Etarfeglang, Boray, Plättlohlen empfiehlt billigit 3. B. Wigger.

> Emder Bollheringe Stüd 10 Af.

Marinirte Heringe Stüd 10 Pf.

R. Hallerstede.

Zu vermiethen

auf November eine freundliche Oberwohnung, Stube mit 2 Wubbenhorft, Alcoven, Rüche und Bodenraum. Gifenbahnbeamter, Donnerichweerftr.

Auf Mai 1883 habe eine elegante requem eingerichtete Barterre-Bohnung mit fconem Garten an guter Steinbömer, Kurmidftr. 27. Lage zu vermiethen.

VI CUR'SCER

in gang vorzüglicher Waare empfing und empfiehlt S. Thole, Beiligengeiftftr.

Otto Suersen, Buteau Mottenstr. 22, übernimmt Un= und Berkaufe von Privat= und Geschäfts= häufern, Geschäften 2c. fowie Bermiethungen jeder Urt.

Alle mir anvertrauten Aufträge werden unter strengster Discretion coulant erledigt.

Feinste gut geräucherte Cervelatwurst, Kochmettwurst und Schinken trafen ein.

28. Stolle.

Geräucherte Speckaale, Berliner Rollmöpse, Sardellen, Sardinen, Anchovis und Elb-Caviar empsiehlt

Stolle.

213. Stolle.

Langestr. 20.

Delicate Matjis - Heringe, neue Em der und fcott. Heringe empfichlt

Berichiedene Sorten Käse und Fleisch im An-

schniit empfiehlt W. Stolle.

Eau de Cologne

Johanne Maria Farina Jülichs-Plat Nr. 4 Johanne Maria Farina

gegenüber dem Julichs: Plat Maria Clementine Martin Klosterfrau

Franz Parria Farina Mr. 4711

die ganze Flasche 1,30 Mt. halbe 65 Pf. empfiehlt

Joh. Sievers, 58 Haarenstr. 58 von Langestr. 3. Haus rechts.

Aufträge zur Lieferung von

in sauberer und correcter Ausführung nach lilligem Tarife Ernft Schmidt, Ofenerftr 41. nehme entgegen.

firmen-Aldrehbuch.

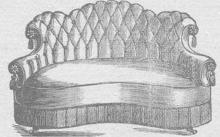
Auf Beranlassung des Königlich Preußischen Sandelsministeriums und im Auftrage des Deutschen Sandelstages und des Centralverbandes Deutscher Industrieller wird ein Adressund Deutscher Exportstrmen berausgegeben. Anträge hierzu von den für den Erport arbeitenden industriellen Firmen und den exportirenden kauf-männischen Geschäftshäusern aus Stadt und Land DId en burg vermittelt der unterzeichnete Bereiu. Prospecte und Probedructbogen find einzusehen bei unferm Vorstandsmitgliede S. G. Müller, Schüttingstraße (Genoffen-

Der Oldenburger Gewerbe= und Handels=Verein.

Die Bank übernimmt Bersicherungen auf Todes- und Erlebungskall, sowie Renten-, Aussteuer- und Militairdienst-Bersicherungen, die beiden letteren auch in der Weise, daß im Fall früheren Ablebens des Bersicherungsnehmers die fernere Prämienzahlung aufhört, die Bersicherung aber zum Bollen in Rraft bleibt, mahrend die Bant, wenn das verficherte Rind fterben oder fpater nicht als Solbat ein= geftellt werden follte, die Einlagen guruderstattet, event. mit bem 21. Lebensjahre die Berficherungsfumme voll auszahlt.

Ferner gewährt die Bank an Beamte, gegen Versatz der Policen, Cautionsdarlehen. Näheres befagen die Profpecte und Versicherungs-Bedingungen, welche bei den Bank-Agenturen zu haben Bertreter in Oldenburg herr Franz Kandelhardt. find.

Politer = Midbel = Lager



F. Titeler.

Mojenstrake 36,

empfiehlt fich dem geehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf angelegentlichit.

Lieferung von completen Ginrichtungen und geschmackvollen Zimmer-Decorationen zu den solidesten Preisen.

Ecknardt. Olden

Bajdi- und dem. Bajdanstalt für herrenrode, Mantel, Paletots, Uniformen, Beinkleider, Besten, Gesellschaftstleider mit jedem Besat, hauskleider gewirfte Chawls, Tuder in Seide und Bolle, Teppiche, Decken 2c. Annstfärberei für fertige Berren- und Damen : Garderoben, als Rleider, Mantel, Berrenrocke, Uebergieber, Ferner Farberei für Möbelftoffe, Deden, Teppiche 2c.

Farberei a Reffort für seibene Kleider, Farberei und Bascherei für Strauß- und Butfebern. Befte Arbeit, prompte Bedienung.

Auswärtige Auftrage werden prompt effectuirt.

ill. G.Beilken

Oldenburg, Markt Nr. 21

Tienstmanns. Inftitut, Spedition, Rollfuhrwert. Lager bester westf. Nusskohlen und Maschinenkohlen Lieferung von bestem Maschinen- und Grabetorf.

Prompte Bedienung, billigfte Preife.

P. S. Die Uniformen der Dienstmanner besteht in blaner und rother Ditte mit neufil. Schild und Firma Exprefy-Comptoir, fowie in blaner Bloufe mit geiben Abzeichen. Für jede Zahlung an die Dienstmänner wird eine Quittungsmarte abgegeben.

die flleißigste und nütlichfte

Gehülfin, wenn biefelbe einfach zu handhaben, dauerhaft und für jede Räharbeit verwendbar ift. Die Origiginal Nahmaschinen ber Singer Manufacturing Co., New-York, find hierfur, sowie für jebe andere Art von Arbeit als Weißnäherei, Damen-Confection, Mantel-, Corfett- und Schirmfabrifation, die vollkommenften und preiswerthesten wofür am besten die Thatsache fpricht, daß davon im vorigen Jahre allein mehr als eine halbe Million vertauft wurden. Die Original Singer Maschinen werden unter voller Garantie und bei geringer Anzahlung ohne Preiserhöhung gegen wöchentliche Zahlungen von Mt. 2 —. abgegeben und gründlicher Unterricht gratis ertheilt. — Um Verwechselungen mit nachgemachten, unter dem Namen Singer ausgebotenen Maschinen zu vermeiben, wolle man beachten, daß die Original Maschinen mit der vollen Firma: "The Singer Manusacturing Co." auf dem Maschinenarm versehen sind, und außerdem die Fabrikmarke am Obertheil sowie im Gestell tragen. — Für Schneiber, Schuhmacher, Sattler, Hutmacher, Buchbinder, für Sadfabritation empfehle die Special-Nähmaschinen der Singer Co.

G. Heidlinger, Oldenburg, Staustraße 18.

& Schmidt.

Oldenburd, Langestraße 89,

empfehlen ihr großes in Reuheiten fortirtes Lager feiner Seiden-, Filz-, Stoff- und Uniformhüte. 7

Reise: und Phantasiehüte in großer Auswahl.

Druct von Sid. Lithmann in O nburg, Rofenficage 37.